

M i l l e n d e r

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal

Erhältlich täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Druckerei Dr. W. bei der Oberen Poststraße Brunsbüttel, Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Sächs. & Co., Wildbad. — Verleger: Gemeindefrat. Wildbad. — Verlagsnummer 29174.

Einzelnummern: Die ein- u. alleinständige oder deren Raum im Bestel Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reflektierte 20 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offizen und bei Anstaltsbestellung werden jeweils 10 Pf. mehr bezahlt. — Inhalt der Anzeigenblätter täglich 8 Uhr normiert. — In Konkreten oder wenn gerichtliche Beurteilung notwendig wird, fällt jede Nachschreibung weg.

Verl. u. Druck: W. W. W. Wildbad, Wildbadstraße 26, Telefon 174. — Wohnung: Bismarckstraße 66.

Nummer 297 Formel 179 Mittwoch, den 18. Dezember 1929 Formel 179 64. Jahrgang.

Das Sofortprogramm in Frage?

Gegen das Sofortprogramm des Finanzplans, das nach der Vertrauensklärung der Mehrheitsparteien noch in dieser Woche im Reichstag erledigt werden sollte, hat sich die Schwierigkeit erhoben, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht wiederholt erklärt hat, daß für den von der Reichsregierung geplanten Amerikakredit der Mehrertrag der Tabaksteuererhöhung von 220 Millionen als Sicherheit für die geliehenden Banken nicht ausreicht. Die Banken hören in diesen Fragen mehr auf den Reichsbankpräsidenten als auf den geldsuchenden Reichsfinanzminister. Dr. Schacht hält eine Sicherheit von 500 Millionen Mehreinnahmen des Reichs für erforderlich, und da die Beitrags-erhöhung der Arbeitslosenversicherung von 3 auf 3,5 v. H. als Grundlage für Anleiheverhandlungen ja nicht in Frage komme, so bleibe nur übrig, die Erhöhung der Biersteuer in das Sofortprogramm einzubeziehen. Sollte Dr. Schacht mit dieser Forderung durchdringen, so könnte es zu einem Zwist mit dem Reichsrat kommen, der das ganze Sofortprogramm in Frage stellen könnte.

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand gestern abend eine Besprechung der Führer der Regierungsparteien statt, an der zeitweise auch Dr. Schacht teilnahm. Nach halbamtlicher Mitteilung versuchte Reichspräsident v. Hindenburg auf Dr. Schacht bei der gestrigen Besprechung vernünftig einzuwirken, worauf Dr. Schacht noch eine Unterredung mit Reichskanzler Müller hatte. Die Regierung hält den Ultimakredit nunmehr für gesichert.

Wie der Sozialdemokratische Pressedienst mitteilt, haben vor der Vertrauensabstimmung am Samstag 26 sozialdemokratische Abgeordnete den Sitzungssaal des Reichstags verlassen, um nicht dafür stimmen zu müssen.

Eine Berliner Funktär-Versammlung der Sozialdemokratischen Partei wandte sich scharf gegen das Finanzprogramm der Reichsregierung und erklärte, die sozialdemokratische Fraktion dürfe unter keiner Bedingung für neue Steuern oder Erhöhungen stimmen, die die Massen belasten, oder an Steuererleichterungen mitwirken, die dem Bürgerum und den Kapitalisten zugute kämen.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Verhandlungen über die Ultimo-Anleihe sind noch nicht abgeschlossen. Die Regierung hofft jedoch, daß die Anleihe in wenigen Tagen zustande kommt, so daß Unmöglichen (Auszahlung von Gehältern, Löhnen, Zinsen usw.) nicht eintreten.

Die Biersteuer in das Sofortprogramm aufzunehmen, soll von den Parteiführern abgelehnt worden sein. Eine Korrespondenz weiß mitzuteilen, daß der Reichspräsident mit dem Standpunkt Dr. Schachts einverstanden sei.

Die deutschnationale Klage gegen Preußen vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 17. Dez. Der heute vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zur Verhandlung kommende Antrag der Deutschnationalen Volkspartei lautet: Der Staatsgerichtshof wolle beschließen, daß die Teilnahme der preußischen Beamten am Volksbegehren und die Volksentscheid zulässig ist und daß die dagegen gerichteten Anordnungen des preußischen Staatsministeriums verfassungswidrig sind. Das Land Preußen beantragt, die Frage als unzulässig zu verwerfen, eventuell sie als unbegründet zurückzuweisen.

In sachlich rechtlicher Richtung handelt es sich zunächst darum, ob überhaupt Stimmabgabe bei einem Volksbegehren Gegenstand disziplinarischer Verfolgung werden kann.

Nach Darstellung des Streitfalls durch den Berichterstatter wies der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke, darauf hin, daß der zweite Teil des Antrags der Landtagsfraktion zu Bedenken Anlaß gebe insofern, als zwischen einem „Verfassungstreit“ und einer „Verfassungsverletzung“ eine unterschiedliche Behandlung Platz zu greifen habe. Für eine „Verfassungsverletzung“ sei ein Staatsgerichtshof in ganz andere Form vorgesehen. Auch die preußische Verfassung sehe einen besonderen Staatsgerichtshof für Verfassungsverletzungen vor. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in seiner jetzigen Form sei nur bei Verfassungstreitigkeiten zuständig.

Auf eine weitere Anregung des Vorsitzenden ergänzte Rechtsanwalt Dr. Seelmann-Eggebert seinen An-

Tagespiegel

Die Reichsregierung veröffentlicht das Abkommen mit dem Pariser Bolschewikerrat über die Zerstörung von Eisenbahnen, Straßen und Brücken im Rheingebiet, zu dessen Geheimhaltung sich die Regierung bisher verpflichtet hatte. Die Veröffentlichung bestätigt die schon bisher auf anderem Weg bekannt gewordenen Zerstörungen, auf die man in Deutschland allerdings erst aufmerksam geworden war, nachdem die Zerstörungsbereitschaften schon ziemlich weit vorgeschritten waren.

Die Stadt Bingen am Rhein wurde von den Franzosen befehligt, nachdem die Engländer abgezogen waren.

Die Saarverhandlungen sollen am 20. Dezember unterbrochen und am 10. Januar wieder aufgenommen werden.

Das englische Unterhaus hat das Arbeitslosenversicherungsgesetz in 3. Lesung mit 273 gegen 199 Stimmen angenommen. Das Gesetz geht nunmehr an das Oberhaus.

trag darin: „Die Teilnahme der preussischen Beamten am Volksbegehren und Volksentscheid durch Eintragung in die Listen und Stimmabgabe ist ohne Einschränkung im übrigen innerhalb der Grenzen des Disziplinarrechts zulässig.“ Ministerialdirektor Dr. Badt erklärte auf eine Frage des Vorsitzenden, daß in Preußen, soweit ihm bekannt sei, in keinem Fall wegen der Einzeichnung in die Eintragungsliste ein Verfahren gegen Beamte eingeleitet worden sei.

Ministerialrat Dr. Foerster gab für das Reichsministerium des Innern die Erklärung ab, daß zum mindesten ein Verfahren, wenn es schon eingeleitet sein sollte, nicht zur Durchführung gekommen sei.

Rechtsanwalt Dr. Seelmann überreichte eine Anzahl Schriftstücke zum Beweis dafür, daß tatsächlich zahlreiche direkte oder indirekte Verbote an Beamte, sich am Volksbegehren zu beteiligen, zu verzeichnen seien, namentlich von Provinzialbehörden. — Ministerialdirektor Dr. Badt erklärte, das Staatsministerium werde in jedem einzelnen Falle prüfen, ob das Eintreten für das Volksbegehren disziplinarisch zu bestrafen sei oder nicht. Das Eintreten für das Volksbegehren falle unter das Disziplinarrecht. Nach den bisherigen „vorläufigen Schätzungen“ hätten sich 8—10 000 Staats- und Reichsbeamte trotz der Warnung in die Listen eingetragen, außerdem etwa noch 30—40 000 Gemeindebeamte. Der Paragraph 4 des Freiheitsgesetzes habe den Anlaß zu einer Spaltung in der Deutschnationalen Partei gegeben. Das beweise die Richtigkeit der Anschauungen der preussischen Staatsregierung. Preußen bestreite, daß die Verwarnung des preussischen Ministerpräsidenten an die Beamten ein gerichtsfähiger Akt sei.

Die Finanznöte Berlins

Erzehlliche Abhilfsmittel Schachts

Berlin, 17. Dez. Die Stadt Berlin mußte infolge des Widerstands der Reichsbank, des Reichswirtschaftsministeriums und der Staatsbank von der geplanten 15-Millionen-Dollaranleihe absteigen. Durch die Anleihe wäre die Stadt lediglich in noch größere Schuldenlast hineingetrieben worden, was die maßgebenden Stellen nicht zugeben zu können glaubten. Dafür soll Berlin von einem Berliner Konfessionarium das nötige Geld erhalten. Zur Tilgung soll aus neuen Steuerquellen (Erhöhung des Einheitstarifs der Stadtbahnen von 20 auf 25 Pfg., des Elektrizitätstarifs von 16 auf 20 Pfg., des Wasserstarifs von 15 auf 20 Pfg. und des Gasstarifs von 16 auf 18 Pfg.) ein Grundstock geschaffen werden, in den die Stadt monatlich 5 Millionen aus den neuen Mehreinnahmen einzubringen hat. Dieser Grundstock soll zur Rückzahlung der kurzfristigen Darlehen, für die die Reichsbank die Gewähr übernimmt, dienen. Bis Ende Dezember braucht die Stadt zunächst 20, Anfang Januar weitere 20 bis 30 Millionen Mark.

Für die ungeordnete Anleihe- und Finanzwirtschaft der Berliner Stadtverwaltung hat also die Gesamtheit der Berliner Bevölkerung dadurch zu büßen, daß sie für eine Reihe lebenswichtiger Bedürfnisse höhere Preise zahlen muß. Dr. Schacht erklärte, dadurch könne die Bevölkerung am ehesten dazu gebracht werden, auf eine Aenderung des leiherrigen Schandrians in der öffentlichen Finanzpolitik zu dringen.

Neue Nachrichten

Beschwerde des Reichsausschusses für das Volksbegehren
 Berlin, 17. Dez. Der Reichsausschuss für das deutsche

Volksbegehren hat beim Reichsminister des Innern Beschwerde erhoben, daß für den Volksentscheid am 22. Dezember eine weit geringere Zahl von Abstimmungslokalen zur Verfügung gestellt werden, als dies seinerzeit bei dem sozialdemokratischen Volksbegehren über die Fürstenteignung der Fall gewesen sei. Minister Severing antwortete, daß der Reichsrat am 5. Dezember d. J. beschloßen habe, daß in Gemeinden, wo „vorausichtlich“ nur wenige Wähler an der Abstimmung für das Volksbegehren teilnehmen werden, die Abstimmungsbezirke entsprechend erweitert, d. h. weniger Abstimmungslokale errichtet werden können. Nach dem Gesetz soll auf 2500 Einwohner je ein Abstimmungslokal kommen.

Der Fall Schmid

Berlin, 17. Dez. Bei der Abstimmung über die Vertrauensklärung im Reichstag am letzten Samstag hat der volksparteiliche Abgeordnete Schmid mit Nein gestimmt. Nun ist aber Schmid Staatssekretär im Ministerium für die besetzten Gebiete, er hat also gegen die Regierung, in der er selbst sitzt, das Mißtrauen ausgesprochen. Im Kabinett hat dies äußerst peinlich berührt, und es verlautet, der Reichskanzler werde ihn auffordern, zurückzutreten. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß Schmid es machen werde wie der Ulmer Kuhhirt, indem er der Aufforderung durch freiwilligen Austritt zuvorkommen werde.

Die Gemeindevahlen in Oberschlesien

Reuthen, 16. Dez. Die Gemeindevahlen in elf Städten Ostoberschlesiens brachten zwar einen leichten Rückgang des deutschen Bestandes — in Kattowitz 12 v. H. —, der jedoch infolge des polnischen Zugzugs erwartet wurde. Die Sanacja-Partei (die Partei des Boiwoden) errang aber trotzdem nur 13 von 60, und bleibt daher weit in der Minderheit, während die Deutschen 24 Siege innehaben. Der Deutsche Kultur- und Wirtschaftsbund erzielte nicht einmal in Bielitz, wo sein Organ erscheint, ein Mandat. Die Wahlergebnisse werden bei der polnischen Forderung auf Gewährung der Gegenleistung in den kulturellen Belangen in beiden Teilen Oberschlesiens eine große Rolle spielen, da in der oberschlesischen Hauptstadt Kattowitz ein Deutschtum von 40 v. H. in einem Polentum in Doppel gegenübersteht, das bei den Gemeindevahlen nur 105 Stimmen aufgebracht hat.

Diese Teilwahl umfaßte nur etwa die Hälfte der ober-schlesischen Gemeinden vorwiegend polnischen Charakters, während die deutsch gesinnten Städte, wie Königshütte mit seiner großen deutschen Mehrheit, Tarnowitz und Myslowitz sowie die großen Industriezentren erst im März wählen sollen. Der Boiwode Grazynski wollte durch diese Wahlaktion den Nachweis erbringen, daß die polnischen Stimmen gewonnen hätten. Aber erst nach den Wahlen zum schlesischen Sejm wird sich das wahre Bild der politischen Schichtung ergeben.

Italiens Ver Stimmung gegen Osterreich beboben

Wien, 17. Dez. Die christlich-soziale „Reichspost“ meldet, es sei dem Bundeskanzler Schöber gelungen, die Ver Stimmung Italiens gegen Osterreich wegzuräumen, indem er sich zu dem Stadtpunkt bekannte, die Behandlung der deutschen Südtiroler sei eine innerpolitische Angelegenheit Italiens, in die Osterreich sich nicht einzumischen habe. — Die Ver Stimmung Italiens gründete sich auf die Ver wahrung, die der frühere Bundeskanzler Seipel gegen die Lage der Südtiroler erhoben hatte, die er allerdings wieder zurücknahm, als Italien seinen Befanden von Wien abberief. Italien verweigerte aber seine Unterschrift unter das völkerverbündliche Abkommen, nach dem Osterreich vom Völkerverband wieder eine Anleihe, den sogenannten „Reichskredit“, erhalten sollte. Italien hat nun nach der „Reichspost“ ebenfalls seine Zustimmung zu der Anleihe gegeben.

Der Südtiroler Freiheitskämpfer Noldin gestorben

Innsbruck, 17. Dez. Rechtsanwalt Dr. Josef Noldin ist in einem Krankenhaus in Bozen gestorben. — Noldin, einer der wackersten Vorkämpfer für das Recht und die Erhaltung der deutschen Südtiroler, ist ein Opfer der fanatischen Verfolgung des Deutschtums in Südtirol durch die Italiener geworden. Er wurde von dem italienischen Gericht in Bozen zu längerer Freiheitsstrafe und zu Verbannung verurteilt, und durch die harte Behandlung wurde der Grund zu seinem Leiden gelegt. Als Noldin kurz vor Weihnachten 1928 in Freiheit gesetzt wurde, war er ein kranker, gebrochener Mann. Im Mai wollte er noch eine Kur in Karlsbad gebrauchen, doch wurde ihm der Reise-

Bekleidungshaus Chr. Schmid & Sohn
 König-Karlstraße 19, bei der Bergbahn

Das Haus der guten Qualitäten und konkurrenzlos billigen Preise für fertige Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung — Herrenstoffe — Wintersportbekleidung und Ausstattungen

Alldingen **Ul. Leitnang**, 17. Dez. „Selbsthilfe“. Zwei alte, bekannte Wanderer, der 44 J. a. Mamerle aus Dettlingen **Ul. Urach**, und der aus Brandenburg stammende Ernst **Wolke**, gingen, weil sie in einem Hause nur je 2/3 erhalten hatten, zu Kraweelen an und lästigt zu werden. Es kam zu einem Handgemenge mit einigen jungen Burschen. Zwei der jungen Leute bekamen dabei zwar je einen Stich in Unterschenkel und Oberarm, die beiden Angreifer wurden dafür aber so windelweich geschlagen, daß sie um Gnade baten. Der eine hat u. a. zwei Löcher im Kopf davongetragen. Beide wurden dem Amtsgericht Leitnang zugeführt.

Schorndorf, 17. Dez. Feuer in der Lausenmühle. Gestern Abend brach in der weitbekannten Lausenmühle bei **Wetzheim** Feuer aus. Das große Gasthausgebäude stand bald in Flammen. Gleichzeitig schlugen die Flammen aus dem ziemlich abgelegenen Stallgebäude und auch im sogenannten Parkhaus entstand ein Brand, der sich jedoch auf einige Zimmer eindämmen ließ. Die Schorndorfer Motorspritze und die **Wetzheimer** Feuerwehr fanden schwere Arbeit, glücklicherweise lieferte der nahe **Stauweiher** reichlich Wasser. Brandstiftung wird vermutet.

Bempflingen **Ul. Urach**, 17. Dez. Neues Schulhaus u. s. Das neue hiesige Schulhaus, eine Zierde der ganzen Gegend — es steht weithin sichtbar auf einem Berg — wurde feierlich eingeweiht. Erbauer ist **Architekt Bangert** in **Nürtingen**.

Ulm 17. Dez. Strafantrag im **Erbsch. Prozeß**. Der Staatsanwalt beantragte gegen **Dehner** eine Gesamtzuchthausstrafe von 3 Jahren 4 Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft und eine Geldstrafe von 1500 Mark eventuell weitere 100 Tage Zuchthaus, gegen **Witschmann** und **Schenzle** wegen Mittäterschaft, betrügerischen Bankrotts, Untreue usw. 1 Jahr 3 Monate bzw. 1 Jahr 2 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, gegen **Müller** wegen Unterschlagung, Untreue, einfachen Bankrotts 7 Monate Gefängnis, gegen **Fundel** wegen betrügerischen Bankrotts, Gläubigerbegünstigung, Unterschlagung und Untreue 5 Monate Gefängnis. — Das Urteil dürfte wohl erst am Freitag gefällt werden.

Waldsee, 17. Dez. Beerdigung mit Hindernissen. Jüngst fand hier eine Beerdigung statt. Als man am Friedhofseingang den Sarg einer verstorbenen Frau aus dem Totenwagen heben wollte, wurden die Totengräber von einem großen Hund daran abgehalten, der auf dem Sarg saß. Der Hund konnte erst nach manchen Schwierigkeiten entfernt werden. Er gehört nicht etwa zu der toten Frau, sondern zum Totenwagenführer und ließ anscheinend nicht zu, daß man diesem etwas aus dem Wagen entfernte. Der Vorgang spielte sich etwas laut ab und war für eine kurze Stunde eine unangenehme Unterbrechung.

Lokales.

Wildbad, den 17. Dezember 1929.

Schneebericht Sommerberg: Schneehöhe 10 cm Schneebeschaffenheit körnig, 5° Kälte; Himmel bedeckt. **Grünhütte**: Schneehöhe 12 cm, 7° Kälte; Schibahn gut.

Weihnachts- und Neujahrsverkehr. Zur Bewältigung des stärkeren Verkehrs aus Anlaß der Weihnachts- und Neujahrsfesttage werden in der Zeit vom 21. Dezember 1929 bis 3. Januar 1930 nach Bedarf Vor- und Nachzüge zu fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen gefahren.

Lohnzahlungen anlässlich des Weihnachtsfestes. Der Reichsarbeitsminister hat die Arbeitgeber aufgefordert, die Lohnzahlungen usw. anlässlich des Weihnachtsfestes möglichst schon vor dem 24. Dezember vorzunehmen. Auch die württembergischen Arbeitgeber werden gebeten, diesem Ersuchen zu entsprechen. Außerdem wäre es zu begrüßen, wenn mit Rücksicht auf den früheren Lebenslohn am heiligen Abend die Weihnachtseinkäufe rechtzeitig getätigt würden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ungarisches Geschenk an Königin Wilhelmine. Der Oberstallmeister der Königin Wilhelmine von Holland wollte dieser Tage in Ungarn, um für den Marstall der Königin Pferde anzukaufen. Die ungarische Regierung benützte die Gelegenheit, um der Königin vier schwarze Stuten einer seltenen Rasse zu schenken. Es sei dies die Erfüllung einer Ehrenpflicht, denn Königin Wilhelmine sei die erste gewesen, die nach dem Krieg dem schwer heimgegangenen Ungarn zu Hilfe gekommen sei und Tausenden von ungarischen Kindern Gesundheit und Leben gerettet habe.

Rundfunk-Umfrage. Die Deutsche Reichspost veranstaltet Anfang Januar eine Umfrage mittels Postkarten bei den Rundfunkteilnehmern, um einen Überblick über die Empfangsverhältnisse in den einzelnen Oberpostdirektionsbezirken zu gewinnen und um darüber hinaus Angaben zu erhalten, die für den weiteren Ausbau des deutschen Rundfunknetzes von Bedeutung sind. Die Antworten sind auf den Karten soweit vorbereitet, daß die Rundfunkteilnehmer nur das Nichtzutreffende zu durchstreichen und die Karten mit der Unterschrift versehen unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen brauchen.

Der erste deutsche Großsender wird auf der **Illinger Höhe** bei **Dürrenz-Mühlacker** errichtet werden. Seine Antennenleistung ist auf 60 Kilowatt festgesetzt. Der Sender bei **Stuttgarter-Degerloch** wird auch nach Fertigstellung des Großsenders weiterbetrieben werden.

Die Skarels beschenken auch den Staat. Im Steuerstrafverfahren gegen die **Skarels** soll die Bücherprüfung ergeben haben, daß die **Skarels** 25 000 Mark zu viel Steuern gezahlt haben. Der Konkursverwalter verlangt nun diesen Betrag vom Finanzamt zurück.

Milder Winter in Schweden. In **Norrland** (Nordschweden) hat der Winter am 14. Dezember durch reichlichen Schneefall seinen Anfang genommen. Seit vielen Jahren hat man in Schweden keinen so späten und — bis jetzt — milden Winter gehabt, wie heuer. Die Schifffahrt in den norrländischen Häfen wird immer noch fortgesetzt, während sie gewöhnlich im Oktober unterbrochen wird.

Josef Mayer nicht der Düsseldorf Mörder. Es ist nunmehr festgestellt, daß auch der in **Eger** (Böhmen) verhaftete **Josef Mayer** als der **Düsseldorf Mörder** nicht in Frage kommen kann.

Der Münchner Mädchenmord. Das an der **Pölstetzer**

Pianos Flügel Harmonium in großer Auswahl (neu und gebraucht) zu günstigen Zahlungsbedingungen (auch Miete / Tausch / Teilzahlung) stets vorrätig bei
Schiedmayer & Söhne / Pianofortefabrik
STUTTGART, Neckarstr. 16, und ULM, Bahnhofstr. 3

rieder-Strage in **Wangen** ermordet aufgefundene **Wanderer** wurde als die 16jährige **Schneiderin Beria Weinmann** aus **Wendertingen** bei **Donauwörth** festgestellt.

Aufbruch und Sieg der Hocker. In der Stadt **Gotha** war zur Behebung der chronischen Geldnot u. a. eine **Hockersteuer** beschlossen worden. Als sie nun in der Nacht zum 16. Dezember um 11 Uhr zum erstenmal erhoben werden sollte, kam es zu einem förmlichen Aufbruch. Nach Verabredung schlossen plötzlich sämtliche Gastlokale ihre Pforten und die an die Luft gesetzten **Hocker** sammelten sich in den Straßen und zogen lärmend vor die Wohnung des **Oberbürgermeisters**, die schleunigst durch Polizeiaufgebot geschützt wurde. Die Menge wurde in die Anlagen am **Marstall** gedrängt, wo der **Oberbürgermeister Dr. Scheffler** von einem **Gartenzaun** herab in einer Ansprache den **Hockern** die Berechtigung der Steuer begreiflich zu machen suchte. Aber da kam er schon an. Seine väterlichen Mahnungen wurden mit Gelächter und Pfeifen beantwortet; viele **Hocker** wurden festgenommen, was die Aufregung noch steigerte. Infolge des starken Widerstands hat nun der **Oberbürgermeister** dem **Stadtrat** anheimgegeben, die **Hockersteuer** vorläufig wieder außer Kraft zu setzen.

Selbstmord oder Fememord? Auf dem Flur seines Hauses in **Berlin** wurde am Dienstag morgen der 32jährige frühere **Kommunist Franz Schinffli** erschossen aufgefunden. Die Leiche wurde beschlagnahmt. — **Schinffli** war aus der **Kommunistischen Partei** ausgeschlossen worden, weil er im Verdacht stand, daß er die **Kommunisten**, die seinerzeit den **Vorwärts-Redakteur** festnahmen und ihn abhielten, eine Rede zu halten, verraten habe.

Raubüberfall. In der **Vindenstraße** in **Berlin** versuchte ein **Verbrecher** einen **Raubüberfall** in dem **Goldwarengeschäft** von **Vish u. Co.** Er wurde aber verfolgt und festgenommen, obgleich er die **Verfolger** mit dem **Revolver** bedrohte. Sein **Genosse** entkam in einem bereitstehenden **Auto**.

Großfeuer. In den Anlagen der **Dollart-Fischerei Aktien-Gesellschaft** in **Uden** brach ein Brand aus, der die **Reizböden** und die **Baderei** zerstörte. Viele wertvolle **Fangnetze** und ein Teil des **Fischlagers** wurden vernichtet.

In **Müllheim** (Baden) ist die **Großziegelei** der **Gebrüder Müller** anscheinend infolge **Kurzschlusses** größtenteils abgebrannt. Der Schaden wird auf **150 000 Mark** geschätzt.

Durch einen riesigen Brand wurde die **Tabakfabrik R. Gräff G.m.b.H.** in **Bingen** eingeschert. Bedeutende Mengen von **Rohtabak** und **Fabrikaten** gingen zugrunde. Der Schaden wird auf eine **Million** geschätzt.

In **Laage** (**Mecklenburg-Schwerin**) ist die **Möbelfabrik** **Bocholt u. Söhne** mit einem bedeutenden **Holzlager** und fertigen **Möbeln** einem Brand zum Opfer gefallen. Das **Feuer** ist durch **Unvorsichtigkeit** in der **Schreinerei** entstanden.

Der Schnellzug in der Schafherde. Der **Schnellzug** **Strasbourg-Metz** ist am Montag nachmittag etwa 1 Kilometer von dem **Bahnhof** **Brumath** entfernt, in eine die **Gleise** überquerende **Schafherde** hineingefahren. Etwa 80 **Tiere** wurden auf der **Stelle** getötet. Der **Lokomotivführer** bemerkte den **Unfall** erst beim **Einfahren** in den **Bahnhof**.

Schwindelbank. In **Paris** wurde der **Direktor** eines „**Kreditinstitutes**“ verhaftet, das angeblich **Beamten** **Borschüsse** auf **künftige Gehälter** gab. Die **Beamten** mußten **Schuldscheine** ausstellen, erhielten aber kein **Geld**.

Der „Leviathan“ beschädigt. Der **amerikanische** 56 000-Tonnen-Dampfer **„Leviathan“**, der **frühere** **Hamburger Dampfer „Waterland“**, der am **Montag** von **Southampton** nach **Neuyork** in **See** gehen sollte, mußte im **Hafen** zurückbleiben, da sich herausstellte, daß der **Rumpf** des **Riesenschiffs** einen etwa 6 Meter langen **Riß** oberhalb der **Wasserslinie** aufwies. Der **Dampfer** war während seiner beiden letzten Fahrten in **schwere** **Stürme** geraten, wodurch der **Schaden** entstanden sein dürfte.

Opfer der Börsenspekulation. In **Tree Rivers** (**Kanada**) wurde ein gewisser **Andrew Day** irrsinnig, nachdem er sein ganzes **Vermögen** bei dem **Krach** an der **Neuyorker Börse** verloren hatte. Im **Bahn** schnitt er seiner **Frau** ein

den **lieben Kindern** die **Halbe** ab und versuchte, sich durch einen **Halschnitt** zu töten.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 14. Dezember
befriedigender Stand

Nach dem Ausweis der **Reichsbank** vom 14. Dezember hat sich eine **gesamte Kapitalanlage** der **Bank** in **Devisen** und **Scheds**, **Bombards** und **Effekten** in der **zweiten** **Dezemberwoche** um **137,8** auf **2306,9 Millionen RM.** vergrößert. Der **Umlauf an Reichsbanknoten** hat sich um **96,1** auf **4588,9 Mill. RM.** vergrößert, derjenige an **Reichsbankscheinen** um **7,9** auf **376,7 Mill. RM.** erhöht. **Devisen** haben sich die **Bestände** der **Reichsbank** an **Reichsbankscheinen** um **33,6 Millionen** ermäßigt. Die **fremden Gelder** zeigen mit **492,1 Mill. RM.** eine **Abnahme** um **36,7 Millionen RM.** Die **Goldbestände** haben um **2,5** auf **2247,1 Mill. RM.** zugenommen, während die **Bestände an bedienungsfähigen Devisen** um **8,0** auf **390,8 Mill. RM.** sich vergrößert haben. Die **Deckung der Noten** durch **Gold** allein besserte sich von **47,9** in der **Vormoche** auf **49,0 v. H.**, diejenige durch **Gold** und **bedienungsfähige Devisen** von **56,4** auf **57,5 v. H.**

Berliner Dollarkurs, 17. Dez. 4,1715 G., 4,1795 B.
Dt. Abk.-Knl. 49,80.
Dt. Abk.-Knl. ohne Kausl. 7,25.

Berliner Geldmarkt, 17. Dez. Tagesgeld 7—9, Monatsgeld 9—10,5 v. H.

Zahlungseinstellung. Die **Flanell- und Webwarengroßhandlung** **Beget u. Co.** in **Böhlen** in **Thüringen** hat ihre **Zahlungen** eingestellt. — Die **Tuchfabrik** **Otto Handreck**, **Forst i. L.**, strebt einen **ausergünstigen Vergleich** an. Die **Verbindlichkeiten** betragen **425 812 RM.**

Stuttgarter Börse, 17. Dez. Bei **unsicherer** **Tendenz** vertehrte die **heutige Börse** **geschäftlos** und **etwas schwächer**. Im **Verlauf** wurden die **Kurse** eine **Kleinigkeit** **besser**, doch konnte sich eine **größere Erholung** nicht durchsetzen. Der **Schluß** war **ruhig**.
Deutsche Bank und **Disconto-Gesellschaft**, **Filiale** **Stuttgart**.

Berliner Getreidepreise, 17. Dez. **Weizen** märk. 23,70—23,80, Roggen 17,10—17,30, **Braugerste** 18,70—20,30, **Wintergerste** neu 16,70—17,70, **Hafer** 14,70—15,60, **Rais** rum. 18,60, **Weizenmehl** 28,50—34,50, **Roggenmehl** 23,25—26,75, **Weizenkleie** 11—18,50, **Roggenkleie** 9,75—10,25.

Bremen, 17. Dez. **Baumw.** **Middl.** **Univerf.** **Stand.** **Info** 18,74.

Märkte

Stuttgarter Schlachtwirtschaft vom 17. Dez. Dem **heutigen Markt** am **Stuttgarter Vieh- und Schlachthof** waren **zugeführt**: **68 Ochsen**, **44 Bullen**, **500 Jungbullen**, **453 Jungriinder**, **171 Rube**, **1634 Ralber**, **2002 Scheweine**, **5 Schofe**. **Danon** **blieben unverkauf**: **10 Ochsen**, **70 Jungbullen**, **50 Jungriinder**. **Verlauf** **des Marktes**: **Großvieh** **mäßig** **belebt**, **Ueberstand**, **Ralber** **und Scheweine** **lebhaft**.

	17 12	12 12	Rube:	17 12	12 12
Ochsen:			fleischig	28—28	22—26
ausgemästet	62—67	—	gering genährt	17—22	17—21
partfleischig	44—60	—	Ralber:		
fleischig	—	—	feinste Ralber- und beste Saughalber	88—88	75—78
Bullen:			mittl. Ralber- und gute Saughalber	76—81	67—73
ausgemästet	60—73	49—51	geringe Ralber	68—75	60—66
partfleischig	46—49	45—48	Scheweine:		
fleischig	42—45	—	über 300 Pfd	84—85	81—82
Jungriinder:			240—300 Pfd	84—85	81—82
ausgemästet	63—58	62—56	200—240 Pfd	83—85	81—82
partfleischig	47—51	46—50	160—200 Pfd	82—83	79—80
fleischig	43—40	—	120—160 Pfd	80—82	77—78
gering genährt	—	—	unter 120 Pfd	80—82	77—78
Rube:			Sauen	63—76	60—71
ausgemästet	40—45	—			
partfleischig	29—37	28—36			

Kostüm-Fabrik Metet in 6 Gewandarten im Kleidergeschäft von Kostümen, Uniformen etc. für alle nur denkbaren Anlässe. **Adolf Leiser, Stuttgart** 603-Str. 8, Telefon 25311

Wer nach Stuttgart kommt besucht das neueröffnete **Expres-Restaurant** gegenüber Hauptbahnhof. **Motto: gut · rasch · billig**. Mittagessen von 80 Pfg. an. Saalige Brötchen von 10 Pfg. an. **Stuttgarter Hofbräu** Kein Trinkgeld!

Die Weihnachtsmesse

hat den Besuchern gezeigt, daß hier an **Qualitätsware** das Beste geboten, die **Auswahl** groß und reichlich ist und bei durchaus konkurrenzfähigen Preisen sich das Gebotene mit dem messen kann, was **Warenhäuser** oder **Geschäftsreisende** anbieten. Lassen Sie sich nicht durch marktstreichende **Reklame** irreführen und

kaufen Sie am Platze!

Gewerbe- und Handelsverein Wildbad.

Volkssentscheid!

Samstag, 21. Dezember abends 8 Uhr, spricht im „**Wildbader Hof**“ in **öffentlicher Versammlung**

Herr Landtagsabgeordneter Dr. Hölscher über den

Youngplan und seine Folgen

Anschließend freie Aussprache

Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei)

Der Stahlhelm - Nationalsoz. Arbeiterpartei

Vereinigte Vaterländische Verbände

Ziehharmonikas und Zithern

kaufen Sie am besten beim **Fachmann** u. **Ziehharmonikamacher**

Hohnloser / Pforzheim Engstr. 9, wo Sie auch **Unterricht** erhalten.

Denkt an den Friseur

beim **Weihnachtseinkauf**

Für die Weihnachts-Bäckerei!

Phanko Gold

das Konfektmehl

5 Pfund-Beutel **1.45** R.M.

Feinstes

Auszugmehl

5 Pfund-Beutel **1.30** R.M.

Palmbutter

reines Pflanzenfett

1 Pfund-Tafel **58** Pf.

Rama-Margarine

Schmalz

gar. rein, ameriz.

Mandeln
Kokosflocken
Sultaninen
Rosinen
Korinthen

Frische Hefe

5% Rabatt

Pfannkuch

W.V.W.

Morgen Donnerstag
nachmittag 5 Uhr
Café Schmid.

Eine 3-Zimmerwohnung ist zu vermieten.

Schriftliche Angebote unter „3-Zimmerwohnung“ an die
Tagblattgeschäftsstelle.

Volkssentscheid am 22. Dez. 1929.

Nach § 47 der Reichsstimmordnung wird folgendes bekannt gemacht: Die hiesige Gemeinde ist in 3 Stimmbezirke eingeteilt und zwar:

- Abstimmungsbezirk I: Stadteil A rechts der Enz mit den Parzellen Kleinzehof, Windhof und Lautenhof; Abstimmungslokal im Rathaus.
- Abstimmungsbezirk II, Stadteil B links der Enz mit den Parzellen Grünhütte, Hochwiese, Lehensägelmühle, Rollwasser, Sommerberg und Ziegelhütte; Abstimmungslokal in der alten Volksschule.
- Abstimmungsbezirk III: Sprollenhäuser mit Parzellen Christophshof, Kälbermühle, Rohlhäuser, Nonnenmühl, Sprollermühle; Abstimmungslokal im Schulhaus in Sprollenhäuser.

Die Wahl (Abstimmung) findet am
Sonntag, den 22. Dez. 1929, von vor-
mittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr
in Sprollenhäuser von vorm. 10 bis nachm. 5 Uhr
statt.

Zur Abstimmung dürfen nur die amtlich hergestellten
Stimmzettel verwendet werden. Die amtlich hergestellten
Stimmzettel werden am Abstimmungstage im Abstimmungs-
raum den Stimmberechtigten ausgehändigt.

Der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung ge-
stellte Frage bejahen will, hat das mit „Ja“ bezeichnete
Biered, der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung
gestellte Frage verneinen will, das mit „Nein“ bezeichnete
Biered zu durchstreichen. Stimmzettel, die diesen Bestim-
mungen nicht entsprechen, sind ungültig.

Nach § 11 der Reichsstimmordnung können Stimmzettel
noch am Tage vor der Abstimmung ausgestellt werden.

Näheres über den Gang der Abstimmung geht aus dem
Anschlag am Rathaus hervor.

Wildbad, den 17. Dezember 1929.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

**Sämtliche Geschäfts-
u. Familien-Drucksachen**
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Weihnachtsgänse

treffen am Freitag
3 Waggon
für uns ein.

Junge
Hasermaist-Gänse

Pfd. **1.20** R.M.

„Allerfeinste
zarte deutsche
Maist-Gänse
Pfd. **1.30** R.M.

Heute eintreffend:

Frischer
Kabeljau
im ganzen
Fisch Pfd. **40** Pfg.

Kabeljau-Filet
Pfd. **65** Pfg.

Frischgewässerte
Stoßfische
Pfd. **35** Pfg.

In der Weihnachtswoche
kein Fischverkauf.

Auf alles 5% Rabatt

Pfannkuch

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Anfang Januar 1930 sollen neben den bisherigen
Tages- und Abendkursen **Nachmittagskurse**
neu eingerichtet werden.

Wöchentlich je ein Nachmittag von 2—6 Uhr
1. Für Anfertigen von Wäsche,
2. " " " Kleidern.
Anmeldungen hierfür sind möglichst bald erbeten.
Die Schulleitung.

Conditorei Lindenberger

empfehlen als Spezialität:

**ff. Schnitz- und Früchtenbrot,
Basler Lebkuchen, Christstollen,
Marzipantorten**

Reichhaltig. Lager in Weihnachtsartikeln

Weihnachtsangebot:
4 100 gr - Tafeln **1.-**
Speiseshokolade

Großes Lager

in
**Spielwaren, Schneeschuhen
Offenbacher Lederwaren
Regenschirme, Reisekoffer
Christbaumschmuck**

und sonstigen prakt. Geschenken für Weihnachten
finden Sie zu billigsten Preisen bei

Josef Mayer, König-Karlstr. 23

Große Auswahl! Billig! Gut!

Photo-Alben
Schreibmappen
Briefpapiere in jeder Ausstattung
füllfederhalter von Mk. 1.50 an
Poésie- und Tagebücher

Bücher
für jedes Alter, jeden Wissenszweig, jede Geistesrichtung
Musikalien
Spiele
Bilderbücher

sind Weihnachtsgeschenke, an denen man sich noch
Jahre erfreuen wird u. die Sie vorteilhaft einkaufen bei

Geschw. Flum

Buch- und Papierhandlung

Kaufet am Platze!

Musikverein Wildbad e. V.

Zu der am Sonntag, 22. Dezember 1929
im Gasthaus „Alte Linde“ stattfindenden

Weihnachtsfeier

erlauben wir uns die verehrlichen Mitglieder des
Bereins herzlich einzuladen.

Der Verwaltungsrat.
Saalöffnung 7 Uhr. — Anfang pünktlich 7 1/2 Uhr.
Nichtmitglieder u. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Hotel Post

Heute Mittwoch

Schlachtpartie

wozu freundlich einladet
Walter Frigische

Bruchleidende

+ Spranz-Band +

(Deutsches Reichspatent)

Kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen,
trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen.
Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge.
Ärztlich begutachtet.

Mein Vertreter ist wieder mit Mustern für alle Bruchleidende
(auch für Frauen und Kinder) kostenlos zu sprechen am

Freitag den 20. Dezember 1929
in Wildbad im Bahnhofshotel, von 9—1 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.).

Achtung, nur 1 Tag!

(Donnerstag)

Am Bahnhof-Hotel werden
Lumpen und Papier

gegen

allerlei Spielwaren
eingetauscht.

Taucher, Pforzheim.

Wildbad, 18. Dezember 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme, die wir beim Hinscheiden
unseres lieben Entschlafenen

Wilhelm Rothfuß

Glasermeister

erfahren durften, sagen aufrichtigen Dank

Familie Gotthold Rothfuß.

Sie sparen Geld

wenn Sie Ihren Weihnachtsbedarf in
roten u. weißen Konsumweinen
offen und in Literflaschen

Flaschenweinen
(darunter erstklassigen Sitzengewächse)

Schaumweine, Südweine, Liköre, Kirsch- u. Zwetschgenwasser
bei reichster Auswahl, bei mir eindecken,

Rich. Weiß, Birkenfeld
Telephon 4929 Amt Pforzheim.